

Inhaltsverzeichnis

I. Zur Einführung

1. Problematik der Erforschung des Verhältnisses zwischen Wissenschaft und Politik im 20. Jahrhundert	7
2. Das Problem der Vergleichbarkeit nationaler Historiographien	9
3. Der Wirkungsrahmen der russischen Historiographie in den 1990er Jahren	11
4. Die westliche Wahrnehmung der Osteuropäischen Historiographie	14
5. Periodisierungsgrundlagen	17
6. Kontinuität zwischen sowjetischem und postsowjetischem Diskurs	19
7. Ideelle Grundlagen der ersten Aufarbeitung	22
8. Grundlagen der zweiten Aufarbeitung	29
9. Wiedergeburt der wissenschaftlichen Biographie: Anspruch auf die Anständigkeit und „Echtwissenschaftlichkeit“	36

II. Das einheitliche Konzept der „kämpferischen“ Wissenschaft

1. Das Phänomen des wissenschaftlichen „Kämpfertums“	40
2. Rekonstruktion der „reinen“ Form der „kämpferischen“ Wissenschaft in der Diktatur.	42
3. Übersetzung der Begrifflichkeit und Konstruktion des einheitlichen Konzepts der „kämpferischen“ Wissenschaft für Russland und Deutschland	46
4. Einheitliches Konzept der „kämpferischen“ Wissenschaft: Rekonstruktion einer besonderen Diskurs- und Forschungskultur	49
5. Geschichtliche Wurzeln der „kämpferischen“ Wissenschaft: Einbettung des Konzepts in den Kontext der Zeit	52
6. Rekonstruktion eines positiven Selbstverständnisses der „kämpferischen“ Wissenschaft	57
7. Differenzierungsmethode in der Rekonstruktion der „kämpferischen“ Wissenschaft.	67
8. Schlussbetrachtung	70

III. Problematisierung der „kämpferischen“ Wissenschaft

1. Voraussetzungen für die Umwertung der Historiographiegeschichte nach dem Abgang der Diktaturen	74
2. Kritische Richtung: Sturz der positiven Selbstbilder der „kämpferischen“ Wissenschaft im russischen Diskurs der 90er Jahre	76
3. Problematisierung des wissenschaftlichen Verhaltens in der „kämpferischen“ Wissenschaft	
3.1. Rekonstruktion der allgemeinen Muster im „kämpferischen“ Verhalten	86
3.2. Rekonstruktion der Funktionen der „kämpferischen“ Wissenschaft in dem Gefüge Staatsmacht-Wissenschaft	99
3.3. Praktische Funktion der Problematisierung in der Aufarbeitung der 90er Jahre	110
4. Praxis der Personalisierung der „kämpferischen“ Wissenschaft im Aufarbeitungsdiskurs	
4.1. Pokrovskij-Bild zwischen „Gut“ und „Böse“	113
4.2. Pokrovskij als wissenschaftlicher Antiheld	120
5. Problematisierung der „kämpferischen“ Wissenschaft als wissenschaftliche „Entfremdung“	
5.1. Die Vorarbeit der „kritischen Richtung“ für die De-Identifizierung mit der Sowjetwissenschaft	136
5.2. Abwehrreaktionen gegen die wissenschaftliche Entfremdung	149
6. Rekonstruktion des Gegensatzes „kämpferische“ vs. „echte“ Wissenschaft	155

IV. Das Konzept der „normalen“ Historiographie in der Diktatur

1. Die Entwicklung von synthetischen Konzepten für die Historiographie in Diktatur	164
2. „Normalwissenschaftliches“ Selbstverständnis	165
3. These über die Verschmelzung von zwei wissenschaftlichen Kulturen in der Sowjethistoriographie	177
3.1. Anfang der Verschmelzung – RANION	180
3.2. Träger der neuen Forschungskultur – Nachkriegsgeneration	186
3.3. Rekonstruktion der „kämpferischen“ Komponente im Konzept der „normalen“ Wissenschaft – Sidorov-Schule	195

3.4. Oasenstruktur der „normalen“ Sowjethistoriographie	202
3.5. Wissenschaftliche „Normalität“ in der Diktatur – Selbsterklärungsversuch	212
4. Stufenkompromiss mit der Staatsmacht: Der Weg der Wissenschaftler in die „normale“ sowjetische Wissenschaft	
4.1. Wissenschaftliche „Normalisierung“ der Sowjethistoriographie als Teil des Stufenkompromisses	219
4.2. Das Konzept des Stufenkompromisses in der Erforschung der Diktatur	228
4.3. Motivationen der Beteiligten am Stufenkompromiss	234
4.4. Die erste Stufe im Stufenkompromiss	241
4.5. Die zweite Stufe	246
4.6. Die dritte Stufe	250
4.7. Letzte Agonie des Stalin-Regimes: Ein Versuch der Revision des Kompromisses	253
4.8. Die Grenzen des Stufenkompromisses	258
4.9. Das Verständnis des Kompromisses seitens der Staatsmacht	262
4.10. Retrospektive Bewertung der Folgen des Stufenkompromisses	269
Zum Schluss	274
Quellen und Literatur	278
Originalzitate	307